Zeitschrift: Arbido

Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz

Band: 10 (1995)

Heft: 11

Artikel: Die Stadtbibliothek Schaffhausen wurde umgebaut

Autor: Specht, René

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-769066

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ARBIDO NOVEMBER · NOVEMBRE · NOVEMBRE 1995 10. JAHR · ANNÉE · ANNO

Association des Archivistes Suisses – Association des Bibliothèques et Bibliothécaires Suisses – Association Suisse de Documentation

Vereinigung Schweizerischer Archivare – Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz – Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

Associazione degli Archivisti Svizzeri – Associazione delle Biblioteche e delle Bibliotecarie e dei Bibliotecari Svizzeri – Associazione Svizzera di Documentazione

Associaziun dals Archivists Svizzers – Associaziun da Bibliotecas, da Bibliotecaris e Bibliotecaras da la Svizra – Associaziun Svizra da Documentaziun

DIE STADTBIBLIOTHEK SCHAFFHAUSEN WURDE UMGEBAUT

Das Stammhaus der Stadtbibliothek Schaffhausen wurde von Juni 1993 bis Januar 1995 für 3,5 Millionen Franken umgebaut und erweitert (siehe ARBIDO 4/95). Denkmalpflegerische Rücksichtnahme im Äussern wie im Innern, Grundwasser in vier Meter Tiefe, weitgehender Verzicht auf Provisorien und Auslagerungen sowie das vor der Abstimmung abgegebene Versprechen, den Betrieb am gleichen Ort durchgehend aufrechtzuerhalten, machten den Umbau zu einem für alle Beteiligten anspruchsvollen Unternehmen.

Auskunfts- und Ausleihbereich © Reto Schlatter, Schaffhausen

1922/23 wurde das 1554 als Korn- und Kabishaus erbaute Gebäude an der Ecke Goldsteinstrasse/Münsterplatz umgebaut, um die 1636 gegründete Stadtbibliothek aufzunehmen. Die Bibliothek wurde damals als Magazinbibliothek konzipiert, mit einem kleinen Foyer, das zugleich Schalter- und Katalograum war, einem Lesesaal und einem einzigen (!) Büro. Grosszügig bemessen waren nur gerade die Magazine, die sich über dreieinhalb Geschosse erstreckten. Es verwundert nicht, dass diese Raumaufteilung den Anforderungen bald nicht mehr genügte. Von den kleineren und grösseren Eingriffen, die im Laufe der Jahrzehnte vorgenommen wurden, sei hier nur der wichtigste erwähnt: 1986 wurde der Teil Allgemein öffentliche Bibliothek räumlich ausgegliedert. So entstand, ebenfalls in einem ehemaligen Kornlagerhaus, die Freihandbibliothek Agnesenschütte.

In der Stadtbibliothek am Münsterplatz blieben, neben der Verwaltung, die Altbestände, wissenschaftliche Fachliteratur, Schaffhauser Drucke - die Stadtbibliothek ist *de facto* auch Kantonsbibliothek, da der Kanton Schaffhausen keine solche unterhält - und die Ministerialbibliothek (siehe Kasten links). Beim Umbau von 1993/95 ging es nun darum, auch das Stammhaus wieder funktionstüchtig zu machen. Publikumsbereich, Büros und Magazinraum sollten erweitert werden, die interne Erschliessung sollte verbessert und die Sicherheit (Brandschutz, Kulturgüterschutz) erhöht werden. Gleichzeitig mussten zahlreiche Unterhaltsarbeiten ausgeführt werden, die während Jahren hinausgeschoben worden waren (Dach, Heizung, Alarmanlage).

Die Arbeitsgrundlinien

Die Stadtbibliothek steht unmittelbar neben dem romanischen Münster von Allerheiligen. Eine äusserliche Veränderung des an eine gotische Kapelle anstossenden, sonst freistehenden Gebäudes war aus Denkmalschutzgründen nicht opportun. Was das Innere betrifft, beschloss der Stadtrat (die Exekutive) in einem Vorentscheid, den Haupteingang am alten Ort zu belassen und Foyer und Lesesaal in ihren Dimensionen und in ihrem Charakter nicht zu verändern. Die Unterkellerung des ganzen Gebäudes fiel aus statischen und finanziellen Gründen ausser Betracht. Als Standort für einen Kulturgüterschutzraum kam letztlich nur die Grünfläche vor dem Haupteingang in Frage. Da der Grundwasserstrom des Rheins unter der Bibliothek verläuft, konnte aber nur ein eingeschossiger Keller gebaut werden.

Mit der Planung wurde das Architekturbüro P. Götz + Partner (vormals Tissi + Götz), Schaffhausen, betraut. Trotz den geschilderten einengenden Rahmenbedingungen gelang es den Architekten, in enger Zusammenarbeit mit der Bibliothek und dem städtischen Hochbauamt befriedigende Lösungen zu finden.

Von oben bis unten

Am Konzept der Bibliothek wurde nichts geändert. Sie ist, auch nach dem Umbau, eine Magazinbibliothek mit

Die Ministerialbibliothek

Die Ministerialbibliothek Schaffhausen ist Eigentum der Pfarrer der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Schaffhausen. Die Bibliothek entstand, als nach der Reformation die Bücher der aufgehobenen Schaffhauser Klöster in der Kirche St. Johann zusammengelegt wurden. Die *liberi* oder *Bibliotheca publica* genannte Sammlung wurde im 16. Jahrhundert durch Ankäufe und Schenkungen erweitert und 1589 durch einen Katalog erschlossen. Später geriet sie in Vergessenheit, bis sie 1781 von ein paar initiativen Pfarrern unter dem Namen Ministerialbibliothek zu neuem Leben erweckt wurde. 1923 wurde diese theologische Fachbibliothek, die laufend durch Neuanschaffungen erweitert wird, in der Stadtbibliothek deponiert. Wertvollster Teil der Ministerialbibliothek sind die 120 mittelalterlichen Kodizes, von denen gut die Hälfte im Skriptorium des Klosters Allerheiligen entstanden sind. 1994 ist im Urs Graf Verlag, Dietikon-Zürich, der *Katalog der mittelalterlichen Handschriften der Ministerialbibliothek Schaffhausen* von Rudolf Gamper, Gaby Knoch-Mund und Marlis Stähli erschienen. Die reich illustrierte Einleitung von Rudolf Gamper "Die Handschriften der Schaffhauser Klöster. Vom Allerheiligenskriptorium zur Ministerialbibliothek" kann als Sonderdruck von 72 Seiten für Fr. 27.- bei der Stadtbibliothek Schaffhausen bezogen werden. /rs

SOMMAIRE · INHALT

DIE STADTBIBLIOTHEK SCHAFFHAUSEN WURDE UMGEBAUT	1-5
ZOOM	6-8
BIBLIOTHEK SCHWEIZ	9-10
LA COLONNE DE L'INVITE	11
NETZRAUSCHEN	12-13
DOSSIER	14-16
AGENDA	18-19
DOSSIER	20-25
NEWS BBS	26
NEWS BBS WEB	27
NEWS VSA/AAS - SVD/ASD	28
NEWS SVD/ASD	29-30
LES GENS	30
QUID NOVI	31
OFFRES D'EMPLOI	32-33
IMPRESSUM	34

Ausleihschalter, Lesesaal und Verwaltungsräumen. Ein neues Treppenhaus und ein neuer Lift gewährleisten eine optimale Erschliessung. Die Wege wurden damit verkürzt und direkter gemacht, die Sicherheit (Fluchtwege) wurde erhöht. Im Bereich des neuen Treppenhauses - es befindet sich nicht an der Stelle, wo das alte war - wurde das Gebäude unterkellert. Treppe und Lift erschliessen so nicht nur die Obergeschosse, sondern auch das neue unterirdische Büchermagazin, das zugleich Kulturgüterschutzraum ist. In diesem klimatisierten und mit Rollgestellen ausgerüsteten Raum sind, neben Handschriften und Rara, die Schaffhauser Drucke und der grössere Teil der Altbestände untergebracht. Der Keller ist mit Humus überdeckt und begrünt.

Im Erdgeschoss, wo sich früher auf engstem Raum die Büros drängten, wurde ein neuer Auskunfts- und Ausleihbereich eingerichtet, mit Zettelkatalogen, OPAC-Terminals, Mikroformenlesegerät und PC für die Abfrage von CD-ROM und Datenbanken. Die Türe, die früher vom Foyer direkt in den Lesesaal führte, wurde zugemauert. Benutzer werden an der Garderobe und am Auskunfts- und Ausleihschalter vorbei zu den Katalogen und von dort in den Lesesaal geführt. Dieser wurde sanft renoviert und neu möbliert.

Im Foyer, das auch für kleinere Ausstellungen genutzt werden kann, empfängt den Besucher ein Lichtobjekt von Christian Herdeg, Zürich (siehe ARBIDO 4/95).

Im 2. Obergeschoss, das früher reines Magazingeschoss war, befinden sich neu die Arbeitsräume der Bibliothekarinnen und Bibliothekare. Es wurden zwei Einzel- und drei Doppelbüros eingebaut, ein Sitzungszimmer und diverse Nebenräume (EDV, Personalgarderobe, Sozialraum usw.)

Das 1. Obergeschoss ist Magazingeschoss geblieben. Es könnte mit geringem Aufwand zu einem offenen Magazin oder, mit grösserem Aufwand, ganz oder teilweise zu einer Freihandabteilung umfunktioniert werden.

Auch das 3. Obergeschoss ist Magazingeschoss geblieben; mit dem Einbau einer Rollschrankanlage konnte zusätzliche Stellfläche gewonnen werden.

Staub, Lärm und Bücher

Zu den baulichen Rahmenbedingungen kamen betrieblich-finanzielle. Mit Rücksicht auf die angespannte Finanzlage der Stadt konnte nicht mit der grossen Kelle angerichtet werden. Es

Lesesaal

wurde erwartet, dass die Bibliothek den Betrieb im gleichen Gebäude aufrechterhalte. Dies bedingte eine Etappierung des Umbaus. Ausgelagert wurden nur Handschriften und Inkunabeln. Alle übrigen Bestände blieben im Haus, waren mit wenigen Ausnahmen jederzeit benutzbar, mussten aber mehrfach umgelagert werden.

Der Nebeneingang wurde zum Haupteingang. Für sechs Monate wurden im ersten Stock, im Magazin, eine provisorische Ausleihe und ein paar Leseplätze eingerichtet. Die Grenze zwischen Bibliothek und Baustelle war oft nicht genau auszumachen. Trotz massiven Bauwänden kam es zu Staubablagerungen auf den Büchern. Auch der Baulärm war zeitweise erheblich. Geschlossen blieb die Bibliothek nur gerade an sieben Tagen.

Dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit von Architekten, Hochbauamt und Bibliothekspersonal konnte der Umbau wie geplant in eindreiviertel Jahren und ohne Kreditüberschreitung abgewickelt werden. Noch bleibt für die Bibliothekarinnen und Bibliothekare vieles zu tun. Aber die räumlichen Voraussetzungen für gedeihliches Arbeiten sind jetzt gegeben.

Dr. René Specht, Stadtbibliothekar

Stadtbibliothek Schaffhausen
Münsterplatz 1
Postfach 91
8202 Schaffhausen
Tel: 053-24 82 62

BLOC-DOC

■ **Surfing in der StUB -**

Am 16. August 1995, öffnete die Stadt- und Universitätsbibliothek Bern (StUB) für ihre eingeschriebenen Benutzer den kostenlosen Zugang zum World Wide Web und damit zum Internet. Diese Dienstleistung wird auf den fünf erneuerten Mac/PC-Arbeitsplätzen im Lesesaal U angeboten. Neben dem gewohnten Software-Angebot finden Benutzer auf den zwei PCs ein neues Software-Angebot: Windows-Anwendungen.

(Quelle: StUB)

Treppenhaus und Zugang zum Kulturgüterschutzraum